

Ich stieß ein schnaubendes Lachen aus. »Eine Million an Spenden? Die Leute mögen mich noch nicht mal! Sie halten mich für böse. *Niemand* wird was spenden, um meine versklavte Mutter aus Demon City rauszuholen, Lincoln.«

Er seufzte. »Es ist trotzdem eine miese Idee. Du könntest sterben.«

Ich trat näher an ihn heran und berührte ihn am Arm. »Es geht um meine *Mutter*, Lincoln. Um meine Familie. Um die Frau, die mir das Leben geschenkt hat.« Jetzt hatte ich ihn so weit. Lincoln gab sich geschlagen.

»Du bringst mich noch ins Grab«, seufzte er.

Ich grinste. »Also, trainierst du mich?«

Brummelnd nickte er. »Wer ist dein Kampfpartner?«

Shea stand auf und knackte mit den Knöcheln. »Die Ghetto-Bitches der Tainted Academy können einpacken«, erklärte sie nüchtern.

Lincoln seufzte erneut und verdrehte die Augen in Richtung Decke, als wären dort Antworten zu finden. »Das werden wir ja noch sehen. Wir treffen uns jeden Tag nach der Grundausbildung in der kleinen Turnhalle. Jeden Tag. Auch an den Wochenenden. Und wenn die Schule wieder losgeht, will ich euch jeden Tag nach dem Unterricht dort sehen.«

Shea stöhnte. Lincoln warf ihr einen finsternen Blick zu. »War bloß Spaß«, sagte sie schnell und fügte ein gefaktes »Yeah« hinzu.

Lincoln massierte sich weiter die Schläfen. »Jetzt raus hier, bevor ich's mir anders überlege.«

Wir wandten uns zum Gehen. Seine Hand schnellte vor und zog mich zurück. In dem Moment, als seine Lippen meine berührten, spürte ich, wie all meine Sorgen dahinschmolzen. Lincoln stand hinter mir. Wenn er uns trainierte, konnten wir das Ding locker gewinnen. Wahrscheinlich.

Als er sich von mir löste, sah er mich mit seinen tiefblauen Augen durchdringend an. »Ich liebe dich, Brielle. Aber bitte hör auf, ständig zu versuchen, dich umzubringen«, bat er mich.

Ich grinste. »Geht klar. Gleich nach dieser einen Sache.«

Schmunzelnd verdrehte er die Augen. »Gute Nacht.« Er küsste mich noch einmal und ließ meine Knie damit schwach werden.

»Nacht.« Ich grinste wieder.

* * *

Shea warf mir einen schiefen Seitenblick zu, als wir zu Mikeys Häuschen gingen, um nach ihm zu sehen. »Wir schaffen das doch, oder? Ich meine, gegen die Kids aus Demon City zu kämpfen. Die sind ja dort schon wirklich krass drauf ...«

Shea hatte zwar nur eine kurze Zeit an der Tainted Academy verbracht, aber ich wusste, dass sie es dort schwer gehabt hatte. Ich durfte nicht zulassen, dass sie die Hoffnung verlor. Also blieb ich stehen, drehte mich zu ihr und sah ihr fest in die großen braunen Augen.

»Wir sind in der gleichen Gegend aufgewachsen wie sie. Wir wissen, wie man schmutzig kämpft, aber wir bekommen hier eine wesentlich bessere Ausbildung. Mit Sera und deiner Magie können wir gewinnen, das weiß ich. Für Mom.«

Shea nannte sie zwar nie »Mom«, sondern immer Kate, trotzdem war sie auch Sheas Mutter.

»Für Mom«, pflichtete sie mir lächelnd bei.

Familie war Familie. Das Blut spielte dabei keine Rolle.

Ich umarmte sie, bevor wir weiter zu Mikeys neuer Bleibe gingen.

Als wir an seiner Tür ankamen, klopfte ich laut, noch bevor mir der Gedanke kam, er würde wegen der Medikamente, die Noah ihm gegeben hatte, wahrscheinlich schlafen.

»Herein!«, rief er. Mein Bruder klang benommen.

Shea und ich traten ein. Mikey lag im Bett und scrollte auf dem Display seines Handys. Er legte es weg und setzte sich langsam auf, hielt sich dabei aber immer noch die Rippen.

»Danke, dass du mir die Unterkunft hier besorgt hast, Bri.« Lächelnd deutete er auf den Raum, aber seine Züge fielen in sich zusammen, als sein Blick an dem Blatt Papier in meinen Händen hängenblieb.

»Erwischt.« Ich hielt das Flugblatt hoch. Obwohl er nur ein Jahr jünger war als ich, bemutterte ich ihn noch immer.

Er schaute zu mir auf und seufzte. Die Spuren der Schlägerei in seinem Gesicht waren deutlich zu sehen, aber zumindest sah seine Nase wieder normal aus.

»Haben dich diese Kids deshalb angegriffen?«, fragte Shea und verschränkte die Arme vor der Brust.

Der Gedanke war mir gar nicht gekommen.

Er nickte. »Ich bin hingegangen, um mich anzumelden. Sie haben gesagt, ich wäre dafür viel zu verweichlicht, und sind über mich hergefallen. Meine hundert Mäuse haben sie mir auch abgenommen.«

Oh, verdammt. Schlagartig empfand ich zugleich Mitgefühl für ihn und heiße Wut auf die Penner von der Tainted Academy, die meinen Bruder angegriffen hatten.

»Mikey, du kannst nicht einfach solchen Mist abziehen! Du musst zuerst zu mir kommen. Mit wem wolltest du eigentlich kämpfen?«, fragte ich aufgebracht.

»Wollte ich mir noch überlegen«, antwortete er schulterzuckend. »Du bist ja nicht mehr da, deshalb weißt du nicht, wie schlecht es Mom geht. Dieser Arsch kürzt ihr jede Woche den Lohn mit der Begründung, dass sie nicht genug Aufträge an Land zieht. Aber sie ist kein Dämon! Sie hat nicht Burdocks Verbindungen.«

Sofort packten mich Gewissensbisse. Lincoln hatte Burdock im Kampf getötet, und ich hatte keine Ahnung gehabt, dass dies so weitreichende Konsequenzen für meine Mutter haben würde. Grim kürzte ihr den Lohn *jede Woche*? Kein Wunder, dass sie mein Zimmer vermietet hatte.

Oh Gott, auf einmal machte ich mir echt Sorgen um sie. Von meinem nächsten Sold würde ich ihr Geld schicken. Wenn es sein müsste, würde ich sie zwingen, es anzunehmen.

Shea legte den Arm um Mikeys Schultern, als sie sich neben ihn setzte. »Keine Sorge. Bri und ich gewinnen die Kohle und holen Mom da raus.«

Sie ging immer so sanft mit ihm um, fuhr den totalen Kuschelkurs. Ich knuffte ihn normalerweise bloß in die Schulter und forderte ihn auf, die Klappe zu halten.

Grinsend schaute er zu mir auf. »Im Ernst?«

Ich nickte. »Wann ist Anmeldeschluss?«

Er deutete auf das Kleingedruckte unten auf dem Flugblatt. Letzte Anmeldemöglichkeit war der Tag der Erweckungszeremonie.

Also hatten wir noch Zeit. Ich würde diese Kampfnacht so was von gewinnen.

* * *

Nachdem wir sämtliche Informationen über die Kampfnacht aus Mikey herausgequetscht hatten, teilte ich ihm mit, dass er der neue Platzwart war. Zumindest über den Sommer.

Er fand sich damit ab, dass er für seinen Lebensunterhalt tatsächlich arbeiten musste, und uns allen gefiel der angenehme Alltagstrott der nächsten Wochen. Mikey kümmerte sich um das Schulgelände, Shea und ich trainierten wie blöd. Ich erzählte Raphael von der Sache mit der Armee der Verdorbenen, doch er wirkte nicht überrascht, bloß traurig.

Mittlerweile war der Sommer fast vorbei, und morgen fand die Erweckungszeremonie statt.

Shea stand in der Sporthalle und umklammerte ihre scharfen Rundklingen. Schweiß lief ihr über die Brust, während ihr düsterer Blick fokussiert auf Lincoln ruhte. Mein Freund stand vor ihr, das blaue, feurige Schwert hoch erhoben.

»Greif an!«, brüllte er, und Shea tat es. Ihre Fäuste umklammerten die flachen Griffe der Klingen, als die scharfen Halbkreise vorschnellten. Lincoln war so schnell, dass ich seine Bewegungen kaum verfolgen konnte und ihn nur verschwommen wahrnahm.

Die Jungs und er hatten uns hart trainiert. Während ich noch abgelenkt auf Shea und Lincoln starrte, nutzte Noah die Gelegenheit und trat meine Beine unter mir weg. Ich knallte auf den Boden. Bevor ich wusste, wie mir geschah, hatte ich seine Klinge am Hals.

Verdammt.

Noah blickte auf mich herab. Schweiß glitzerte auf seiner perfekten Porzellanhaut. »Bei einem Kampf zwei gegen zwei musst du deinen eigenen Gegner im Auge behalten. Wenn du dich davon ablenken lässt, was Shea macht, gehst du drauf.«

Er hatte recht. Wenn es so weit wäre, würde ich mich völlig auf meinen eigenen Kampf konzentrieren müssen.

Mit einer schnellen Drehung wirbelte ich von seinem Schwert weg und nutzte den Schwung, um nun ihm gegen die Beine zu treten. Geräuschvoll ging Noah zu Boden. Sofort wälzte ich mich auf ihn. Doch als ich mich auf ihn kauern wollte, um ihn am Boden zu fixieren, schoss seine Handkante vor und gegen meine Kehle.

Heilige Scheiße ...

Schmerz breitete sich explosionsartig in meinem Hals aus, als ich röchelnd versuchte zu atmen. Meine Kehle fühlte sich wie zugeschnürt an, und meine einzige matte Verteidigung bestand darin, wegzukippen.

Noah warf mir einen Seitenblick zu. »Das war fies, tut mir echt leid, Bri. Aber die Kids von der Tainted Academy werden genauso kämpfen, also müsst ihr darauf vorbereitet sein.«

Während mir Tränen aus den Augenwinkeln liefen, konnte ich nur nicken. Er hatte recht. So recht, dass es wehtat.

Lincoln und Shea hatten innegehalten und eine Kampfpause eingelegt.

»Du hast recht, Noah«, meinte Lincoln. »Das bringt mich auf eine Idee.«

»Oh nein. Der Gesichtsausdruck gefällt mir gar nicht. Du hast *den Blick* aufgesetzt«, sagte ich zu ihm.

Er grinste nur, dann schaute er zu Shea. »Sag mal, wann rufst du ihn an?«

Schnaubend stieß Shea die Luft zwischen ihren vollen Lippen hervor. »Keine Ahnung. Bald mal.«

Wir hatten entschieden, dass lieber Shea den guten Meister Grim anrufen sollte. Wir brauchten von ihm die Erlaubnis, Demon City zu betreten, damit wir uns für den Wettbewerb anmelden konnten. Zumal ich ja versucht hatte, ihn umzubringen und so.

Lincoln schüttelte den Kopf. »Okay, besorg uns drei Pässe. Ich begleite euch Mädels.«

Noah verzog mürrisch das Gesicht. »Hey, ich bin noch nie in Demon City gewesen. Ich will auch mit.«

Sheas Blick begegnete seinem. »Glaub mir, du verpasst nicht das Geringste.«

»Frag einfach«, forderte Lincoln sie auf und hielt ihr das Handy hin.

Sie kaute auf der Unterlippe. »Mann, ist mir schlecht. Was, wenn er nein sagt? Dann haben wir die ganze Zeit umsonst trainiert.«

»Lass nicht zu, dass er nein sagt. Du kennst ihn. Setz alles ein, was du hast«, ermutigte ich sie.

Shea holte tief Luft, wählte mit eingeschalteter Freisprechfunktion Grims Nummer und begann, auf und ab zu gehen.

»Was willst du?«, fragte Grim knurrend in dem Moment, als er ranging. Da sie sechs Jahre lang seine Mitarbeiterin gewesen war, hatte er ihre Nummer natürlich in seinem Telefon gespeichert.

Abrupt blieb Shea stehen und wischte sich die verschwitzte Hand am Hosenbein ab. »Ihnen eine Million für Kates Dämonenvertrag geben«, antwortete sie aalglatt.

Grim lachte schallend. »Verschwende nicht meine Zeit mit Märchen, Engelsfreundin«, entgegnete er kurz angebunden.

Wieder biss Shea sich auf die Unterlippe. »Tue ich nicht. Sie müssen mir nur vier Pässe für Demon City ausstellen, damit ich mich für die Kampfnacht anmelden kann. Wenn mein Team gewinnt, kriegen Sie das Geld. Die gesamte Summe. Im Gegenzug rücken Sie Kates Vertrag raus.«

Stille. Eine lange, beklemmende Stille. *Hat er aufgelegt?*

»Du kannst nicht gewinnen. Du bist in Angel City mit Sicherheit schwach geworden. Verschwende nicht meine Zeit.« Damit legte er tatsächlich auf.

Was fällt ihm ein?

»Mistkerl!«, schrie Shea das Telefon an. Dann setzte sie sich auf den Boden und begann, wie wild auf dem Display zu tippen.

Stirnrunzelnd ging ich zu ihr. »Was ...« Meine Frage blieb mir im Hals stecken, als ich sah, dass sie Grims Foto von einer der Websites seiner Striplokale aufrief.

»Dem werd ich zeigen, wer hier schwach ist.« Sie wiegte sich vor und zurück, murmelte in einem leisen Singsang und bewegte die Hände über dem Handydisplay hin und her. Dunkelblaue Magie floss aus ihren Fingern und umhüllte das Telefon.

»Ist das Lichtmagie?« In Lincolns Stimme schwang Besorgnis mit.

Ich zog die Augenbrauen hoch, aber Shea ignorierte Lincolns Frage. »Es ist Magie, die ihm die Hörner abfallen lässt«, erklärte sie. Ich erbleichte.

»Shea ...« Bevor ich sie von ihrem Vorhaben abhalten konnte, leuchtete das Display. Grim rief an.

Shea beendete ihren Zauber und grinste, als sie ranging und ein zuckersüßes »Na, so was – hallöchen!« ins Telefon flötete.

»Was machst du denn?«, tobte Grim. Ich konnte mir bildlich vorstellen, wie Spucke von seinem Mund spritzte.

»Wer ist jetzt schwach?«, fauchte Shea höhnisch. »Vor zwei Monaten habe ich dabei geholfen, vier Dämonen zu töten, also kommen Sie mir nicht damit, dass ich nicht gewinnen kann. Die Million gehört *mir*«, betonte sie mit einem Knurren.

Stille.

Noch mehr Stille.

»Nein, sie gehört mir. Du bekommst deinen Deal. Und jetzt hör auf, an meinen Hörnern rumzupfuschen«, brummte Grim wütend und legte wieder auf.

Shea lächelte, als wir uns alle zugleich verblüfft und erleichtert ansahen. Zwei Minuten später schickte Grim ihr eine Nachricht mit einem Pass für vier Personen aus Angel City, der uns eine Stunde Aufenthalt in Demon City erlaubte.

»Wir sind im Geschäft«, erklärte Lincoln.